

Transcriptions and English translations of passages from Hansjoachim von der Esch's *Weenak, die Karawane ruft: Auf verschollenen Pfaden durch Ägyptens Wüsten*. F. A. Brockhaus, Leipzig (1943), pp 41-154 in the chapter entitled „Im Land der Bischarin“

Bir Umm Hebal

Wir legen die Zwischenräume zwischen den Alamaten in scharfem Trab zurück, da der Tag sich seinem Ende zuneigt. Etwa 500 Meter vor der Quelle wittern unsere beiden Kamele Wasser und sind nicht mehr zu halten. In gestrecktem Galopp kommen wir kurz vor Sonnenuntergang bei Bir Umm Hebal an.

We cover the gaps between the *alamats* at a sharp trot as the day draws to a close. About 500 meters from the spring, our two camels smell water and can no longer be stopped. At a full gallop we arrive at Bir Umm Hebal shortly before sunset.(101)

Abu Ahmed hat es gut gemeint. Er hat mein Zelt aufschlagen lassen, törichterweise aber unmittelbar neben der Quelle. Ibrahim sorgt dafür, dass unsere Reitkamele getränkt werden und das Lager an eine geeignetere Stelle verlegt wird. Ich nehme in der letzten halben Stunde Tageslicht die nähere Umgebung der einsamen Felsenquelle in Augenschein. Nach einigen hundert Schritten fällt mein Blick am Eingang einer Seitenschlucht auf eine Reihe regelmäßig angeordneter Steine. Beim näherer Besichtigung stellt sich heraus, dass mehrere solcher Reihen vorhanden sind. Dicht an der steilen Wand der Schlucht finde ich außerdem Steinblöcke, die im Langrund aufgestellt sind und kleine flache Hügel aus feinerem Geröll umschließen. Die Reihen sowie auch die länglichrunden Hügel sind von West nach Ost ausgerichtet; es sind also mohammedanische Gräber. Bemerkenswert sind hierbei die gerundeten, mit Steinblöcken eingefassten Grabhügel. Sie erinnern in Form und Bauart an die antiken Rundgräber, die Georg Schweinfurth 1898 in Eileithnaspolis fand, einer zwischen Esna und Edfu am rechten Nilufer gelegenen Ruinenstätte. Schweinfurth erinnert bei der Besprechung seines Funds daran, dass diese gerundeten und mit rohen Steinblöcken eingefassten Gräber 'von allen übrigen Grabanlagen der Ägypter verschieden' seien. Er bemerkt außerdem, dass die ältesten Vorfahren der Bischarin, die Begavölker, 'im Lauf der Geschichte keine andern Denkmäler hinterlassen haben also unansehnliche Grabanlagen, die sich, je nach der Region oder der Zeit ihrer Entstehung, in verschiedener Form darbieten, die aber alle einen ursprünglichen Zusammenhang, eine gewisse Kongruenz oder einen Parallelismus miteinander zu erkennen gebe', nämlich eben jene gerundete Form und jene Einfassung aus Steinblöcken. Schließlich kommt Schweinfurth zu einer Feststellung, die für meinen Fund von besonderer Bedeutung ist; er schreibt: 'Die seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts anhebende Islamisierung hat diesen

Grabgebilden ein Ende bereitet. Wo sich solche Gräber noch vorfinden, muss man annehmen, dass sie aus seiner Zeit stammen, die dieser Bekehrung vorangegangen war.' Die Gräber, die Schweinfurth beschrieb, waren wesentlich sorgfältiger ausgeführt als die armseligen Hügel bei Bir Umm Hebel. Aber der 'ursprüngliche Zusammenhang, die gewisse Kongruenz' usw., von der Schweinfurth spricht, ist unverkennbar und verdient angesichts des Umstands, dass die Grabhügel von Umm Hebel aus der Zeit nach der Islamisierung stammen, sicherlich Beachtung.

Abu Ahmed meant well. He had my tent pitched, but foolishly, right next to the spring. Ibrahim ensures that our riding camels are watered and the camp is moved to a more suitable location. In the last half hour of daylight I take a look at the surroundings of the lonely rock spring. After a few hundred steps, my gaze falls on a row of regularly arranged stones at the entrance to a side gorge. Upon closer inspection, it turns out that there are several such rows. Close to the steep wall of the gorge I also find stone blocks set up in the land and enclosing small, flat hills made of finer scree. The rows and the elongated round hills are oriented from west to east; So they are Mohammedan graves. The rounded burial mounds surrounded by stone blocks are noteworthy. In terms of shape and design, they are reminiscent of the ancient round graves that Georg Schweinfurth found in 1898 in Eileithnaspolis, a ruin site located between Esna and Edfu on the right bank of the Nile. When discussing his find, Schweinfurth reminds us that these rounded graves, surrounded by rough stone blocks, are "different from all other Egyptian grave sites". He also notes that the oldest ancestors of the Bisharin, the Bega people, have left no other monuments in the course of history, i.e. unsightly grave complexes, which come in different forms depending on the region or the time of their creation, but they all have one thing in common, a certain congruence or parallelism with one another can be seen, namely that rounded shape and that border made of stone blocks. Finally, Schweinfurth comes to a conclusion that is of particular importance for my discovery; he writes: "The Islamization that has been increasing since the middle of the nineteenth century has put an end to these grave structures. Where such graves are still to be found, one must assume that they date from his time, which preceded this conversion." The graves that Schweinfurth described were much more carefully executed than the poor mounds at Bir Umm Hebel. But the "original connection, the certain congruence" etc. that Schweinfurth speaks of is unmistakable and certainly deserves attention given the fact that the burial mounds of Umm Hebel date from the post-Islamization period. (101-103)

...

Die Tränkung der beiden Reitkamele hat eben erst begonnen. Zwei Gammalin, Abd el-Karim und Ibn Ali, muhen sich damit ab, das Wasser in einem Eimer, der mit einem Stein beschwert ist, aus dem tiefen Felspalt heraufzuziehen. Umm Hebal, 'die Mutter des Stricke', jetzt wird mir die Bedeutung des eigenartigen Namens klar. Leider haben Abd el-Karim und Ibn Ali nur einen einzigen, recht fragwürdig aussehenden Strick zur Verfügung; die Tränkung geht daher nur langsame vonstatten. Während einer Pause werfe ich einen Blick in die Quelle. Das Wasser entspringt in einer unterirdischen Höhlung; der Schacht, der zu dieser hinunterführt, ist mit gebrannten Ziegeln ausgemauert, die durch Mörtel verbunden sind. Die Anlage ist anscheinend viele hundert Jahre alt. Der Kabir, den ich befrage, gibt mir bereitwillig Auskunft und behauptet, die Ausmauerung stamme von den 'Rum', womit er zweifellos die Römer meint. Ich bin höchlich erstaunt, dass er das Wort kennt, und werte es als Hinweis, dass sich hier alte Überlieferung erhalten hat. Bisharischen Ursprungs ist das Mauerwerk bestimmt nicht, den Beduinen sind dafür bekannt, dass sie in ihrer sorglosen Art niemals etwas für die Erhaltung irgendeiner nützlichen Einrichtung in der Wüste tun. Der Kabir macht mich darauf aufmerksam, dass der Wasserspiegel der Quelle ungewöhnlich niedrig sei. Er fügt als Erklärung hinzu, es habe seit langem in den Bergen nicht mehr geregnet. Bir Umm Hebal ist also offenbar eine regelrechte Regenwasserquelle, die nicht von stehendem Grundwasser gespeist wird. Das Wasser ist salzfrei und wohlschmeckend, nur etwas erdig.

The watering of the two riding camels has just begun. Two Gammalin, Abd el-Karim and Ibn Ali, struggle to pull water up from the deep crevice in a bucket weighed down with a stone. Umm Hebal, "the mother of the rope", now the meaning of the strange name becomes clear to me. Unfortunately, Abd el-Karim and Ibn Ali only have a single, rather questionable-looking rope at their disposal; Soaking is therefore slow. During a break I take a look at the source. The water originates in an underground cavity; The shaft that leads down to it is lined with fired bricks that are connected with mortar. The facility is apparently many hundreds of years old. The *Kabir* I question readily gives me information and claims that the lining comes from the "Rum", by which he undoubtedly means the Romans. I am extremely surprised that he knows the word and see it as an indication that an old tradition has been preserved here. The masonry is certainly not of Bishari origin; the Bedouins are known for their carefree nature, never doing anything to maintain any useful facility in the desert. The *Kabir* draws my attention to the fact that the water level in the spring is unusually low. As an explanation, he adds that it hasn't rained in the mountains for a long time. Bir Umm

Hebal is apparently a real source of rainwater that is not fed by stagnant groundwater.
The water is salt-free and tasty, just a little earthy.(105)